



**FCVPA/WKSFV**

Fédération Cantonale Valaisanne des Pêcheurs Amateurs  
Walliser Kantonaler Sportfischer Verband

## **Bedeutung der Rottenkorrektur für die Fischfauna, Probleme der Fischfauna und die Bedeutung für die Menschen/Tourismus**

Der erste Sonntag im März wurde von mehreren Tausend Walliser Fischern mit grosser Spannung erwartet. Nach der für die Petrijünger allzu langen Winterzeit wurde die Schonzeit für die Fische aufgehoben und der Rotten und die Talbäche endlich wieder für die Fischerei freigegeben.

### *Schonzeit für die Fische im Rotten?*

Während der Schonzeit von Ende September bis Anfangs März ist der Rotten für die Fischerei gesperrt. Mit dieser Sperrung tragen die Fischer bewusst dazu bei, dass Fische ungestört den Rotten hinauf wandern, in Ruhe ihre Laichplätze aufsuchen und Laichgruben für die Eiablage in Kiesbänken ausgraben können. Schön und gut, aber die Sache hat einige riesige (Fischer)-Haken. Die freie Wanderung der Fische im Rotten in die Laichregionen ist heute durch die Rhonewehre in Lavey und Susten unterbrochen. Das Flussbett der Rhone ist künstlich abgesenkt und die Fische können die höher gelegenen Einläufe zu den Seitenbächen nicht mehr erreichen. Geeignete, nicht kolmatisierte Kiesbänke sind rar oder führen durch den Sunk- und Schwallbetrieb der Kraftwerke zu viel oder zu wenig Wasser. Damit ist eine natürliche Vermehrung der Fische im Rotten nicht mehr möglich und die Fischer versuchen, diesen Verlust durch Besatz von Jung- und Massfischen zu kompensieren.

Die Wehre von Susten und Lavey müssen aufgehoben oder mit geeigneten Fischtreppe versehen werden. Zudem muss den Fischen auch die Voraussetzung für die freie Wanderung in die Seitenbäche und das Laichen auf Kiesbänken wieder zurück gegeben werden. Hier setzen die Fischer grosse Hoffnungen in die 3. Rottenkorrektur. Die Seitengewässer sollen nämlich besser mit dem Rotten vernetzt werden und in den künftigen Aufweitungen des Rottens sollen naturnahe, strukturreiche Gewässerabschnitte mit Kiesbänken entstehen. Die grossen Aufweitungen wirken als Wasserrückhaltebecken, welche die Gefahr von Überschwemmungen eindämmen und wie riesige Filter gegen die Spitzen des Schwall- und Sunkbetriebs wirken. In den grossen Flussaufweitungen bieten sich neben Unterschlupf und Versteck für die Fische auch ideale Bedingungen für Pflanzen, Insekten und Wassertiere, die den Fischen wiederum als Nahrung dienen. Den im Kanton Wallis unter Schutz gestellten Äschen und anderen heimischen Fischarten könnten mit diesen Aufweitungen wieder ein natürlicher Lebensraum geboten werden. Mit dem Nahrungsangebot, der freien Wanderung und naturnahen Gewässerabschnitten mit Laichmöglichkeiten wäre der natürliche Kreislauf wieder geschlossen und die Schonzeit für die Fische auch im Rotten wieder völlig berechtigt. Insbesondere ältere und ganz junge Fischer würden wieder leicht zugängliche Stellen am Rotten vorfinden, in denen sich auch ohne massiven Besatz gefischt werden könnte.

*Aber nicht nur die Fischer, sondern ein breites Publikum und der Tourismus würden profitieren.*

Mit den grossen Rottenausweitungen würden attraktive, naturnahe Naherholungsgebiete am Wasser mit einem riesigen Erholungs- und Freizeitwert entstehen. Wer schon einmal an einem schönen Sonntag im Frühling an der Rottenpromenade von Naters oder gar an der Maggia im Tessin war, weiss, welches riesige Potenzial hier für die Bevölkerung des Wallis und den Tourismus schlummert. Auch wenn es bis dahin zugegeben noch ein weiter Weg sein wird, sei am Schluss dennoch folgendes denkwürdige Beispiel aufgeführt: Zahlen aus Nordeuropa belegen, dass ein (!) von einem Angler gefangener Lachs für die lokale Wirtschaft eine Wertschöpfung von rund 8000 Euro bringt.

Aus den oben dargelegten Gründen steht der Walliser Fischereiverband für eine ökologisch intakte Wasserwelt und es ist eine logische Folge, dass wir auch für unseren Fluss eintreten wollen.

*März 2008, Stefan Wenger, Präsident Walliser Fischereiverband*